



NACH

N

E

K

N

A

R

F



MARY

SHELLEY

N

I

E

T

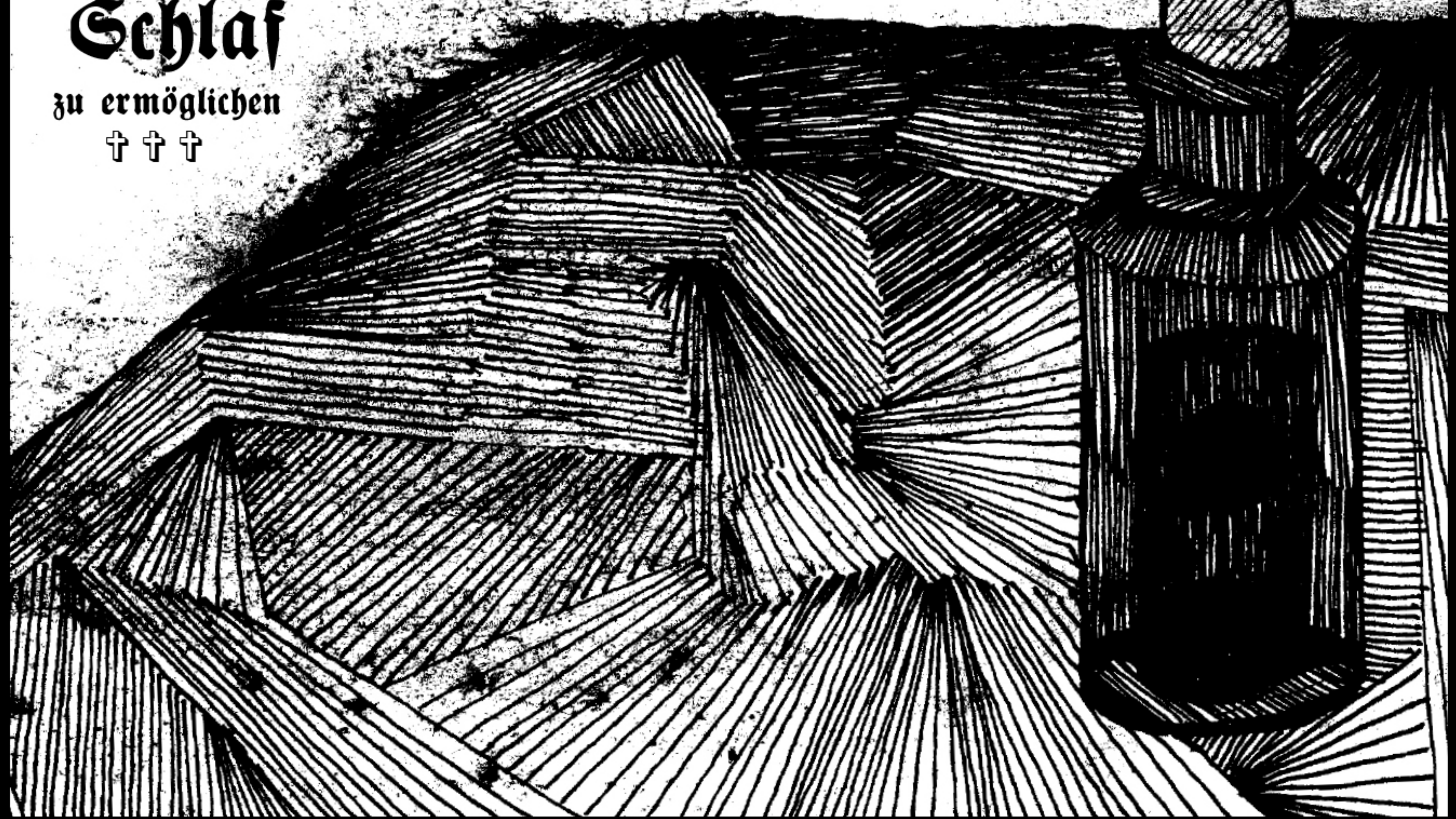
S

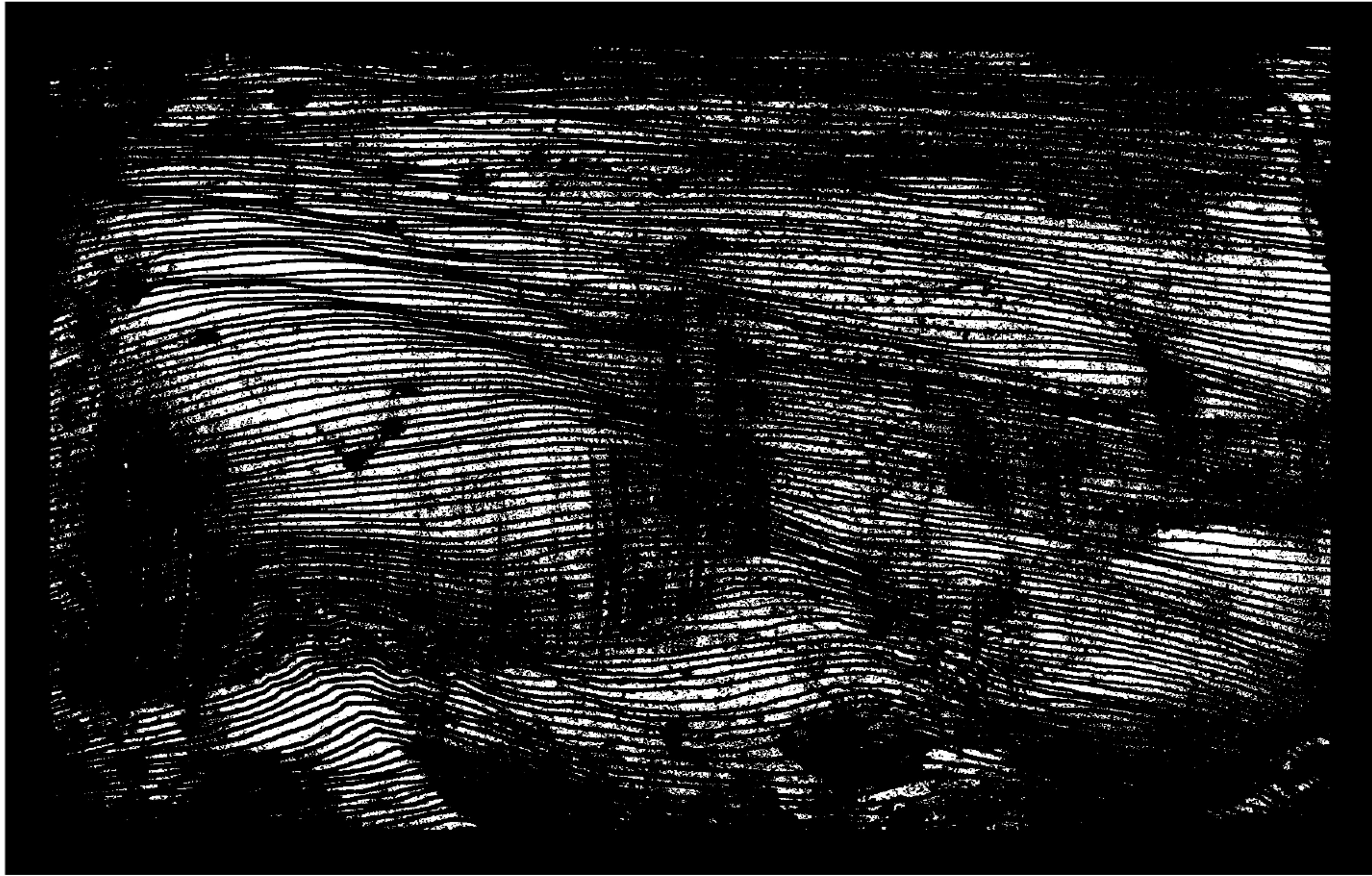
† Seit ich von meinem Fieber einigermaßen
wiederhergestellt war, hatte ich mir angewöhnt,
jeden Abend eine Dosis †Laudanum† zu
mir zu nehmen, um auf diese Weise den zur Erhaltung
meines Lebens nötigen

Schlaf

zu ermöglichen

† † †



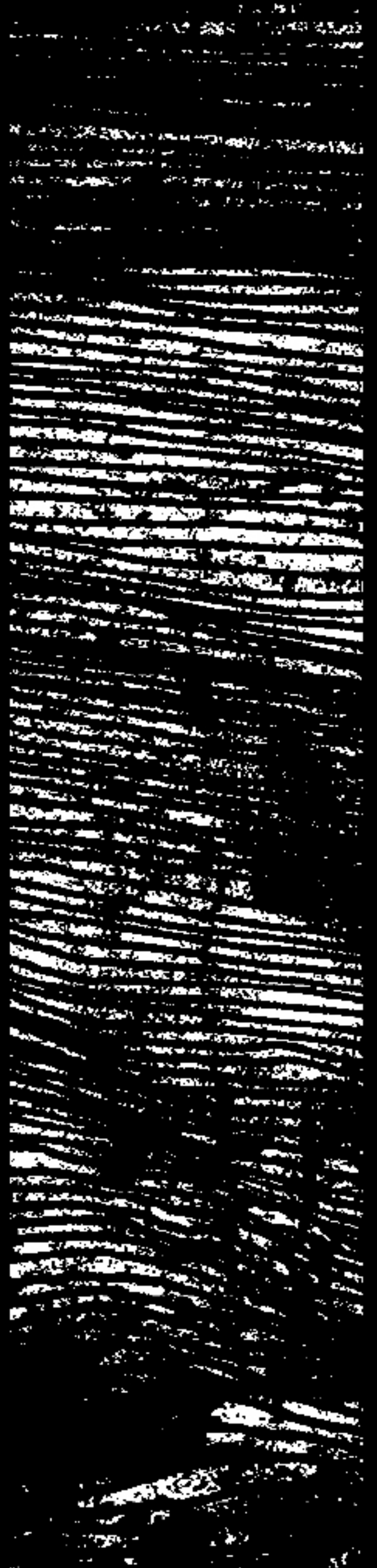
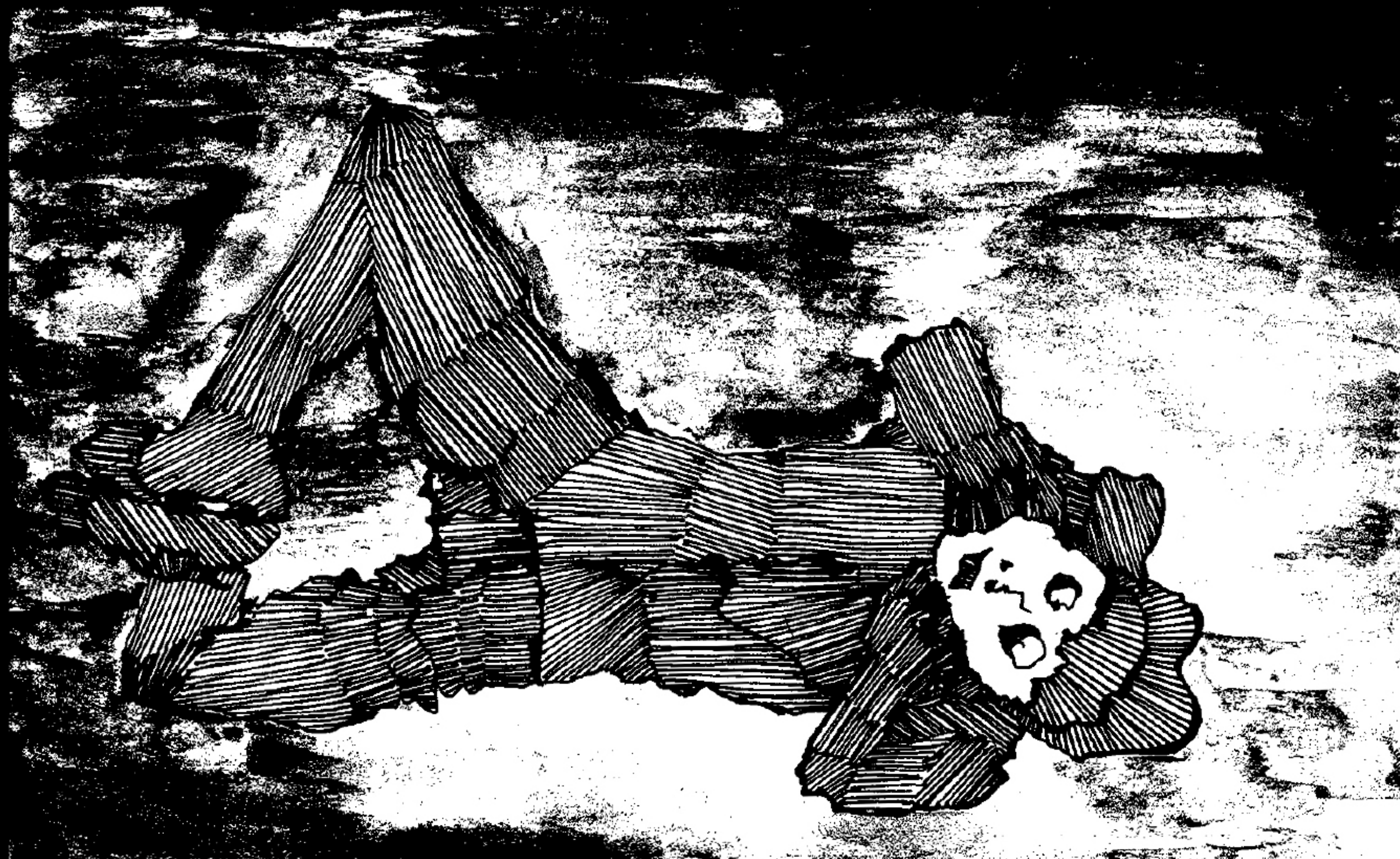


† Da ich durch die Erinnerung an das Vergangene besonders erregt war, hatte ich an jenem Abend die doppelte Dosis eingenommen und schief einen tiefen, bleiernen Schlaf †



† Von meinen Gedanken und Ängsten vermochte er mich ja nicht ganz zu befreien, denn auch im Traume quälten mich alle erdenklichen Dinge †

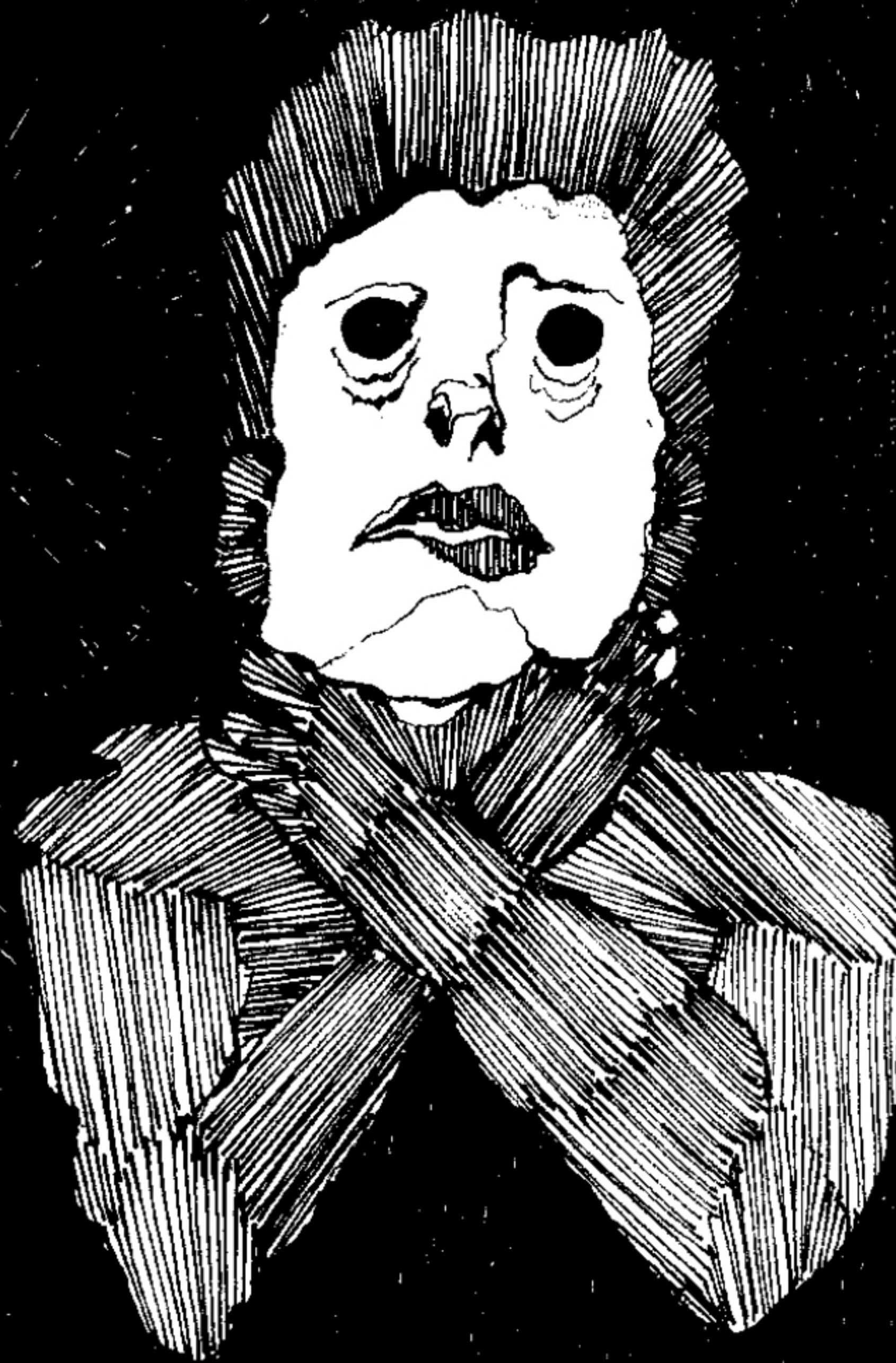
† Regen Morgen legte es sich auf mich wie ein Alb †

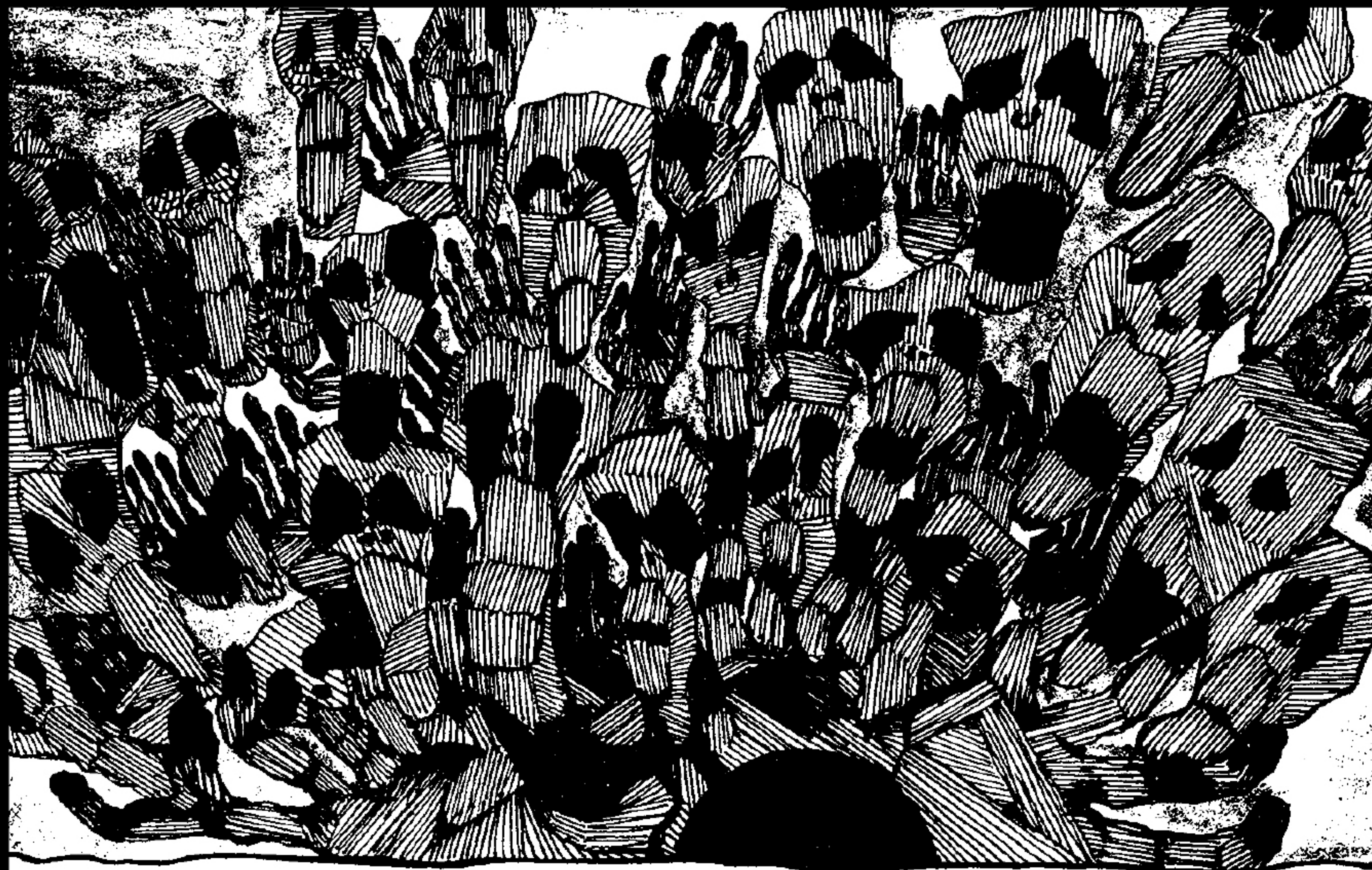


† Ich fühlte den
harten Griff



meines
Dämons
an der Kehle
und hatte nicht
die Kraft,
mich loszumachen †





† Weinen und Seufzen
klang in meinen Ohren †

Diese illustrierte Kurzgeschichte entstand 2021
im Rahmen des Kurses Buchillustration und Plakatgestaltung
am Institut für Kunstpädagogik der Universität Leipzig.

Auszug aus: Mary Shelley:
„Frankenstein oder Der moderne Prometheus.“ Apple Books.

Kapitel 21

Seite 323 Zeile 15 = 24

Seite 324 Zeile 1 = 5

Vollständige Neuauflage.

Herausgegeben von Karl-Maria Guth, Berlin 2016.“

„ISBN 978-3-8430-5914-5“

„Erstdruck 1818, anonym veröffentlicht. Hier in deutscher Übersetzung
der Fassung von 1831 von Heinz Widmann, 1912.“

Grafische Gestaltung und Illustration:

Sebastian Wünsche

Schriftarten: Plakatfraktur

Helvetica Neu

Verwendete Techniken:

Aquarell und Ink

Adobe Photoshop

Adobe InDesign

